

OBERMICHELBACH
– Den Gemeinderatsbeschluss, alle Gebäude auf dem Grundstück an der Burgstallstraße 6 abzureißen, soll jetzt ein Bürgerentscheid rückgängig machen.

Bereits kurz nach der Abrissentscheidung mit CSU-Mehrheit (wie berichtet) konnte die Bürgerinitiative „Burgstallstraße 6“ die notwendigen Unterschriften für das Votum an Bürgermeister Reinhold Hum übergeben. Die gesetzliche Hürde von zehn Prozent aller Obermichelbacher Wahlberechtigten wurde dabei souverän übersprungen: Insgesamt unterschrieben in kürzester Zeit 388 Bürger, was einer Beteiligung von rund 18 Prozent der Wahlberechtigten entspricht.

Mit dem Abriss des Wohnhauses ging nach Ansicht der Initiatoren

Bürgerentwurf soll altes Haus retten

Initiative in Obermichelbach: Gebäude an der Burgstallstraße 6 erhalten

aus den Reihen der Freien Wähler, der Grünen sowie der SPD ein Gebäude verloren, das den Charakter und das Ortsbild Obermichelbachs seit Jahrzehnten prägt.

Dabei, so Herbert Jäger (FW), habe sich die CSU den Erhalt des dörflichen Charakters noch im Wahlkampf auf die Fahnen geschrieben. Nun aber begnüge sich die Mehrheitsfraktion damit, „ein Wohngebiet nach dem anderen auszuweisen“.

Für das Haus an der Einmündung nach Niederndorf sehen die Abrissgegner mehrere mögliche Nutzungsmöglichkeiten: als Mietobjekt, als Heimatmuseum oder zur Jugend-

und Seniorenarbeit. Der von allen Seiten im Gemeinderat angestrebte Gehweg soll hinter dem Wohngebäude vorbeigeführt werden, anstelle es gleich ganz zu ersetzen.

„Desolater Zustand“

CSU-Fraktionsvorsitzender Dietrich Beer dagegen wirft der Bürgerinitiative vor, den Bürgern nur die halbe Wahrheit zu sagen: „Das Gebäude befindet sich in einem desolaten Zustand. Sanierung und Erhalt würden Unsummen verschlingen.“ Diese Kosten will die CSU den Obermichelbachern nicht zusätzlich aufbürden. Denn: Auch wenn sich sein

Gemeinderats-Kollege Jäger als Architekt dafür begeistern könne – „kein Stein, kein Balken an dem Haus ist erhaltenswert.“

Weiter argumentiert Beer: Schließlich habe Obermichelbach eine Erhaltungssatzung. Jedoch sei niemals beantragt worden, das Anwesen Burgstallstraße 6 darin aufzunehmen. Im Gegenteil, so Beer, habe die Gemeinde vor einigen Jahren das Grundstück eigens dafür gekauft, um Platz für einen Gehweg zu schaffen.

„Reine Panikmache“ ist es für den Chef der CSU-Fraktion außerdem, wenn die Abrissgegner eine Zunahme des Schwerlastverkehrs durch Obermichelbach prophezeien. Auch die CSU beabsichtigt keineswegs, die Straße nach Niederndorf auszubauen: „Wir wollen den Verkehr dort durch den Abriss sicherer machen, aber nicht flüssiger.“

Beer kündigte an, die CSU werde in jedem Fall auf die Bürgerinitiative reagieren. Mit welchen Aktionen im Einzelnen, das werde derzeit noch innerhalb des Ortsverbandes diskutiert. Mit Sicherheit werde die Auseinandersetzung jedoch ein Thema für die Bürgerversammlung, die für den 24. November geplant ist.

Aber auch der Gemeinderat wird sich wegen des Bürgerbegehrens auf seiner nächsten Sitzung am 27. November nochmals mit den Abrissplänen befassen.

Noch keine Pläne für Bau

Bürgermeister Reinhold Hum bekräftigte auf Nachfrage, dass es von Seiten der Gemeindeverwaltung auch bis dorthin keinen Plan für die weitere Nutzung des Grundstückes geben wird – einer der Hauptkritikpunkte von FW, Grünen und SPD im Gemeinderat. „Ich kann erst dann eine Planung in Auftrag geben, wenn vorher der Abriss gesichert ist.“

Stimmt der Gemeinderat dem Bürgerbegehren nicht zu, kommt es innerhalb von drei Monaten zu einem Bürgerentscheid. Die Obermichelbacher Wahlberechtigten wären dann aufgerufen, über die Zukunft der Burgstallstraße 6 zu entscheiden.

JOHANNES GOECKE



Trotz vorangegangener heftiger Auseinandersetzungen stellten sich Bürgermeister Hum (links) und die Initiatoren des Bürgerbegehrens „Burgstallstraße 6“ bei der Übergabe der Unterschriften gemeinsam dem Fotografen. Foto: Goecke

@ Internetauftritt der Bürgerinitiative „Burgstallstraße 6“:
www.burgstall-6.de